

Presseaussendung Ökosoziales Forum Europa:

Oberösterreich unterstützt Global Marshall Plan

Land Oberösterreich unterstützt als erstes Bundesland offiziell den Global Marshall Plan für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft

Wien, 24. Oktober 2005: Als erste Region wird Oberösterreich den Global Marshall für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft zur Gestaltung der Globalisierung aktiv unterstützen. Dies teilten Landeshauptmann Josef Pühringer (VP) und Landesrat Rudi Anschober (Grüne) bei der Präsentation der Koalitionsbilanz am vergangenen Freitag in Linz mit. Rudi Anschober: "Der Global Marshall Plan hat die globale Durchsetzung ökologischer, sozialer und demokratiepolitischer Standards zum Ziel, er unterstützt die Durchsetzung der Millenniumsziele und fordert die internationale Einführung einer Tobin Tax, die die internationalen Finanztransaktionen besteuert und die Millenniumsziele finanziert. Wir wollen dieses wichtigste Initiative zur Zähmung der Globalisierung aber nicht nur aktiv unterstützen, sondern in den nächsten Wochen und Monaten aktiv andere Regionen zu einer breiten politischen Unterstützung einladen."

Die Global Marshall Plan Initiative wurde vom Ökosozialen Forum Europa unter Vizekanzler a. D. Josef Riegler mit ins Leben gerufen und wird in Österreich von vielen Organisationen wie unter anderem dem Umweltdachverband, dem Institut für Umwelt-Friede-Entwicklung, der Studentenorganisation AIESEC, der Ökologischen Landentwicklung Steiermark, dem Verein SPES in Oberösterreich und dem katholischen Laienrat unterstützt.

Zielsetzung des Global Marshall Plan ist eine faire Globalisierung durch internationale Kofinanzierung zur Einführung von weltweit verbindlichen sozialen und ökologischen Standards, was zu einer Win-Win-Situation führen würde: Bekämpfung der Armut und Einführung von Mindeststandards im „Süden“, Erhaltung von Arbeitsplätzen und von sozialen und ökologischen Standards im „Norden“ und Zähmung des Klimawandels und Beendigung des Migrationsdrucks durch faire Chancen vor Ort, wovon sowohl der „Norden“ als auch der „Süden“ profitieren würden.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Mag. Klemens Riegler, Ökosoziales Forum Europa. Tel.: 0664 1929879